

## Basketball

Aufsteiger  
rupft Eagles  
die Federn

Der Präsidentin schwante schon nach dem Heimsieg ihrer BBVL-Eagles gegen Wolfenbüttel im Überschlag der Gefühle nicht wirklich Gutes. „Ich hoffe, das war keine Eintagsfliege“, sagte Monika Seidel angesichts der tanzenden Basketball-Girls nachdenklich. Zwei Wochen später stehen zwei Bundesliga-Auswärtspleiten zu Buche. Nach dem 60:69 in Herne wurden gestern den Adlern von Aufsteiger Rhein-Main Baskets vor 300 Zuschauern mit 71:56 (34:29) die Federn gerupft.

Trainer Raymond Ingram resümierte am Abend sauer mit heiserer Stimme: „Es ging fast alles schief. Das Rebound-Spiel war schlecht, die Verteidigung nicht besser. Auch im Angriff haben wir unsere Sachen nur halbwegs durchgeführt“, ärgerte sich der Amerikaner über das wiederholte Fehlverhalten seiner Damen. Was hatte er beim Training gepredigt und per Video-Beweis dem Team vor Augen geführt. Alles für die Katz: „Ich kann diese Rede nicht jede Woche halten. Jede Spielerin muss für sich entscheiden, ob sie professionell Basketball spielen will oder immer antwortet: Aber ich dachte...“

Dass die Leipzigerinnen beim vermeintlich Schwächeren ein leichtes Spiel haben würden, entpuppte sich wie gegen Herne als Trugschluss. Zwar konnten die Eagles gestern das erste Viertel für sich entscheiden (17:15), doch „da hätten wir locker acht oder zehn Punkte mehr haben können“, so der Coach. Passierte aber nicht und der Gegner witterte Morgenluft. Ein unterirdisches drittes Viertel (9:19) und eine finstere Wurfquote (34 Prozent) besiegelten das bittere Ende. Statt im Liga-Mittelfeld anzukommen, rutschte der BBVL auf Platz zehn und stellte sich vor dem Heimspiel gegen Freiburg (3.) am Sonntag einmal mehr ins Abschiebs. „Eigentlich sollten wir die unten schlagen, jetzt müssen wir eben gegen die oben gewinnen“, lautet die Konsequenz von Trainer Ingram aus den vergehenden Chancen.

Wieder waren es gestern Alleingänge, die zum kollektiven Versagen führten. „Eins zu eins ist nicht unsere Spielweise. Jede hat ihre Stärke, die sie in den Dienst der Mannschaft stellen muss.“ Heute hat das Team viel Freizeit, für morgen und den Rest der Woche kündigte der Trainer harte Einheiten an.

Kerstin Förster

BBVL: Guzman 17, Flasarova 10, Diaz 9, Tajkov 7, Homolova 3, Rösner 3, Van Doorn 3, Opel 2, Grevenstette 2, Ti. Maciej, Ta. Maciej.



Foto: Christian Nitsche

BBVL-Regisseurin Carmen Guzman (r.) die Beste im Verlierer-Team.

SVL-Erfolgskette  
unterbrochen

Voller Selbstbewusstsein ob der zuletzt gezeigten guten Leistungen in der Bundesliga wollten die Kegler vom Gontardweg die nächsten Punkte gegen Tabellen-nachbarn Mutterstadt einfahren. Doch der SVL ließ Walldorf mit zwei Kegel Vorsprung und den Punkten im Gepäck nach Hause reisen (58:10:58:12). Zwar traf Jürgen Herrmann (1009) toll, auch Alexander Rudolf (999) sowie Ralf Jordan und Dirk Lorenz mit je 975 überzeugten, insgesamt wurde aber zu wenig abgeräumt. Engelsdorf (Peer Schmidt 991) unterlag in der zweiten Bundesliga klar mit 5607:5863 in Neumarkt. Auch im Team um Peer Schmidt gab es ein großes Leistungsgefälle. *wk*

Badminton-Meister  
aus vier Vereinen

Badmintonspieler aus den vier Vereinen HSG DHfK, BV Zwenkau, TSV Markleeberg und SSV Markranstädt trugen sich in die Siegerliste der Bezirksmeisterschaften ein, die erstmals auf sechs Feldern im Markranstädter Sportcenter ausgetragen wurden. Die Einzel-Titel erkämpften die Favoriten Susan Freigang (Markranstädt) und Carsten Teschner (Zwenkau). Erfolgreichste Teilnehmerin wurde mit zwei Titeln Jenny Thomas (HSG DHfK). Sie gewann mit Carmen Pigola das Frauen-Doppel und mit Oliver Strick (beide HSG DHfK) das Mixed. Den Titel im Männer-Doppel errangen etwas überraschend die Markleeberger Michael Götz und Mario Junghans. *rb*



Siegreiche Eis-Löwen: Hier stürmt Jozef Potac (vorn), dahinter Semen Glusnok und Torwart Jan Münster.

Foto: Christian Nitsche

## Kellerduell endet mit Fragezeichen

KFC-Ringer legen nach 18:21 gegen Lichtenfels Protest ein / Letzter Kampf abgebrochen

Es sollte der große Befreiungsschlag der Bundesliga-Ringer des KFC Leipzig werden. Am Ende unterlag das Schlusslicht in der kleinen Arena-Halle zwar gegen den Vorletzten AC Lichtenfels mit 18:21, was eigentlich den Abstieg für die Sachsen bedeutete. Doch so sicher ist das nicht, denn die Gastgeber legen Protest ein, weil der letzte Fight des Nachmittags aus ihrer Sicht zu Unrecht für den Gäste-Akteur gewertet wurde.

Leipziger Freistil-Trainer Daniel Wilde hatte sich extra für die wichtige Auseinandersetzung mit den gleichfalls abstiegsgefährdeten Lichtenfelsern reaktiviert. Im abschließenden Kampf ging der 32-Jährige beim Stand von 18:17 für sein Team in der Gewichtsklasse bis 84 kg auf die Matte. Doch der Fight war schnell zu Ende. Bereits in der ersten Runde traf Wilde ein Kopfstoß des Gegners Sergej Siscov, so dass der Leipziger aufgrund einer Nackenverletzung aufgeben musste und sofort in die Uniklinik gebracht wurde, weil er am ganzen Körper zitterte.

Der Legionär in den Reihen der Gäste erhielt dafür zwar eine Verwarnung, gleichbedeutend mit einem Punkt für Wilde. Doch Mattenrichter Martin Fran-

ke (Luckenwalde) wertete diese Auseinandersetzung mit 4:0 für Siscov. Über dieses Urteil staunten sogar die 40 Schlachtenbummler aus Lichtenfels, die gar nicht glauben konnten, dass sie dieses Match doch noch gewonnen hätten.

„Wir werden Protest einlegen, weil der

Lichtenfelser eine Regelwidrigkeit begangen hat und unser Mann deswegen nicht weiterkämpfen konnte. Aus unserer Sicht ist der Sportler zu bestrafen, der das Foul begangen hat“, sagte KFC-Vizepräsident Uwe Neumeister. Das sieht auch der ehemalige Bundestrainer Wolf-

gang Nitschke so: „Wir haben gute Chancen, die Punkte zu kriegen. Wilde ist durch eine Regelwidrigkeit des Gegners kampfunfähig geworden, die vom Mattenrichter sogar geahndet wurde. Da könnte ja jeder seinen Kontrahenten durch Brutalität verletzen, um zu gewinnen“, meinte der Leipziger, der beim KFC als einer der Vizepräsidenten verantwortlich für Marketing ist.

Es war ein unruhliches Ende einer ansonsten guten Veranstaltung, in der sich der KFC über 450 Zuschauer freuen konnte. Darüber hinaus konnten die Leipziger im Rahmen ihrer Möglichkeiten überzeugen. „Ich kann keinem unserer Jungs einen Vorwurf machen. Jeder, von dem wir es erwartet haben, konnte punkten“, sagte Neumeister. Wie Nico Graf, der mit seinen „nur“ 100 kg den 20 Kilo schwereren Georgier Mirian Giorgadze mit 3:2 Runden besiegte. „Das ging an die Substanz, zwei Tage hintereinander gegen solch schwere Leute zu kämpfen“, sagte der 26-jährige Freistiler, der bereits am Sonntag bei der 3:28-Niederlage in Markneukirchen als einziger KFC-Akteur gewonnen hatte. *Norbert Töpfer*

KFC-Punkte gegen Lichtenfels: Wedekind 4:0, Scherf 3:2, Türk 3:1, Brömme 3:0, Graf 3:2, Dietrich 2:3. KFC-Punkte in Markneukirchen: Graf 3:0.



KFC-Akteur Nico Graf (r.) muss hart kämpfen, um den 20 Kilogramm schwereren Georgier Mirian Giorgadze zu besiegen.

Foto: Christian Nitsche

DHfK-Läufer erneut  
am Fockeberg vorn

Maksym Salii gewinnt Klassiker im Leipziger Süden

Ähnlichkeiten waren nicht von der Hand zu weisen, denn der 37. Fockeberglauf am Sonntagabend stimmte sogar in zwei Punkten mit der 36. Auflage im Frühjahr überein: Erneut gingen 158 Teilnehmer an den Start und wiederum hieß der Sieger Maksym Salii vom SC DHfK. Doch anders als Ende März (Hundewetter) fanden die Läufer diesmal optimale Bedingungen (Goldener Herbst) vor.

Auf dem 12-km-Kurs schlug auf den ersten fünf Runden Orientierungsläufer Christian Teich (Radebeul) ein flottes Tempo an. Aber auf dem letzten Abschnitt machte der für den SC DHfK startende Ukrainer Maksym Salii ernst. Der 26-jährige Medizinstudent übernahm das Kommando und schaffte mit 42:25 Minuten eine schnelle Zeit.

Nach seinem Erfolg beim München-Marathon Mitte Oktober freute sich Salii am Sonntagabend im Leipziger Süden:

„Heute hat es großen Spaß gemacht, und wenn die Beine nicht lange schwer sind, werde ich auch bei den sächsischen Crossmeisterschaften starten“, sagte der Schützling von Trainer Frank Hennig. Der lange Zeit führende Christian Teich zeigte sich nicht traurig ob des zweiten Platzes: „Nur vom Gewinner des München-Marathons besiegt zu werden, da kann ich doch trotz allem zufrieden sein.“

Ein volles Pensum hatte Kathrin Bogen (SC DHfK) zu bewältigen. Nach ihrem ersten Platz bei den Stadtcross-Meisterschaften am vergangenen Wochenende war die in der W 35 laufende Athletin in 50:13 Minuten die schnellste Frau am Fockeberg. „In der nächsten Woche geht es nach Bräunsdorf. Dort will ich bei den Landesmeisterschaften im Crosslauf auch vorne ankommen“, ergänzte Kathrin Bogen nach dem Zieleinlauf. *ps*



Noch mit frischen Kräften und im bunten Gedränge: Das Teilnehmerfeld kurz nach dem Start zum Fockeberglauf.

Foto: André Kempner

Gelungener Auftakt  
für Ruder-Asse

Annekattrin Thiele zur Herbstlangstrecke vorn

Darauf ein köstliches Eis: Genießen konnte Weltklasse-Ruderin Annekattrin Thiele gestern den freien Nachmittag in der Leipziger City. Die Wiking-Frau vom SC DHfK war mit ihrer Dresdner Kollegin Ulrike Törtch auf Sonntags-Tour. Hinter dem Duo lagen knochenharte Kilometer der Herbstlangstrecke am Sonntagabend im Einer auf dem Elster-Saale-Kanal in Burghausen und ein knackiger Trainingsausflug im regionalen Doppeltvierer.

Für die Olympiazweite Annekattrin Thiele war der erste Saison-Härtetest „ganz okay“. Ganz okay heißt, dass die 25-Jährige über den 5000-m-Kanten den Sieg in 21:08 Minuten einfuhr. Zweite wurde Peggy Waleska (Dresden) vor Julia Lier (Halle) und der Eilenburgerin Christin Fernitz. Diese jungen Damen wie auch Ulrike Törtch werden von Leipzigs Bundesstützpunkt-Trainerin Angelika Noack auf den Langstrecken-

test in Dortmund vorbereitet, der in zwei Wochen stattfindet.

Bundespolizistin Annekattrin Thiele, die grippal leicht angeschlagen ins Rennen ging, wollte ihren Sieg nicht überbewerten. „Zwischendurch hatte ich einen kleinen Hänger. Aber insgesamt war ich erstaunt, wie gut es lief.“ Gleiches galt für Stützpunkt-Kollegen Martin Menger, der bei seinem Comeback den dritten Platz belegte (19:59). Zur Frühjahrslangstrecke musste der Triton-Ruderer krankheitsbedingt passen und kam über die ganze Saison nicht auf die Socken. Diesmal fehlte verletzt die WM-Vierte im Achter Kerstin Naumann. Dafür steuerte für die Wiking-Crew Florian Eidam, im Sommer Junioren-Weltmeister im Doppelvierer, ebenso einen Sieg bei wie Josefina Gorsler, Michael Abel und Anette Löffler (Masters). Vordere Platzierungen erreichten auch die Starter des Akademischen RV. *kefö*



Bereit für neue Erfolge: DHfK-Ruderin Annekattrin Thiele gewinnt die Herbstlangstrecke auf dem Elster-Saale-Kanal in Burghausen.

Foto: Wolfgang Zeyen

Lions gewinnen klar,  
Leistung jedoch bescheiden

Eishockey-Regionalligist setzt Erfolgsserie fort

Die Blue Lions Leipzig eilen von Sieg zu Sieg. Der Eishockey-Regionalligist setzte sich gestern Abend vor 1317 Zuschauern 6:0 (1:0, 2:0, 3:0) gegen den ERV Chemnitz durch. Die Löwen und ihr Keeper Jan Münster blieben bereits zum dritten Mal in Folge in der Liga ohne Gegentor.

Dabei verlief die Partie keinesfalls so leicht und locker, wie es das Ergebnis vermuten lässt. Zwar übernahmen die Gastgeber von Beginn an die Kontrolle über die Partie, brachten aber dennoch kaum etwas zu Stande. Die Chemnitzler begannen defensiv, zogen sich mit vier Akteuren an die eigene blaue Linie zurück. Die Lions bewegten sich jedoch zu wenig, um die Gäste auszuspielen.

Die Pässe liefen zu oft ins Leere, weil die Anspielpartner fehlten. Auch das 1:0 durch einen Schlagschuss von Lars Müller brachte keine Besserung. Im Gegenteil: Nun schienen die Löwen noch weniger Lust zum Laufen zu haben.

„Schwierig“, war Zdenek Travniceks Kommentar zu den ersten 20 Minuten. „Die Jungs wissen, da kommt der Aufsteiger. Der hat gegen Halle zwölf Tore kassiert. Das macht das Motivieren schwer.“ Und genau so habe das Spiel dann im ersten Drittel auch ausgesehen. „Wir standen auf dem Eis und haben gedacht, Chemnitz schlägt sich alleine.“

Wie auch immer die Pausenansprache des Trainers danach verlaufen sein mag,

sie brachte zumindest leichte Veränderungen. Seine Jungs bewegten sich nun zwar besser, dennoch fehlte die Eindeutigkeit der Aktionen. Die Pässe blieben ungenutzt. Chemnitz witterte kurzzeitig Morgenluft, ohne jedoch ernsthaft Gefahr zu entwickeln. Lars Hoffmann nutzte diese Phase zu einem Break in Unterzahl und dem 2:0.

Die Szene der Partie folgte im Anschluss, war aber nicht sportlicher Natur. Gäste-Stürmer Tamas Pilcsik blieb nach einem Check von Andreas Felsch liegen. Das Schiedsrichter-gespann pffiff zunächst nicht, entschied sich dann anders, nachdem der Angreifer einige Tropfen Blut zum Beweis der Un-

sportlichkeit vorweisen konnte. Für Felsch hieß das: Spieldauerdisziplinarstrafe. Er wird daher nächste Woche im Duell gegen Schönheide fehlen.

Im weiteren Verlauf besserte sich das Spiel der Lions zusehends. Vor allem im dritten Drittel bekamen die Zuschauer dann doch noch den einen oder anderen schön heraus gespielten Angriff zu sehen. Zum Mann des Abends krönte sich Lars Müller, der noch zwei Mal traf und so insgesamt drei Treffer verbuchen konnte.

Antje Henselin-Rudolph  
Tore: 1:0 L. Müller (16.); 2:0 Hoffmann (27.); 3:0 Czajka (38.); 4:0/5:0 L. Müller (49./54.); 6:0 Bartell (58.).

http://blue-lions.lvz-online.de

Handball-Regionalliga  
LVB unterliegt  
Erstliga-Reserve

Der Aufwind vom Heimsieg der Vorwoche war für die Regionalliga-Handballer der SG LVB nicht stark genug, um auch auswärts zu punkten. Die Männer von Trainer Jens Große (Rang 13) unterlagen gestern Abend in Baden beim punktgleichen Elften SG Kronau-Östringen II mit 28:34 (11:16).

Die Gastgeber, Erstliga Reserve der Rhein-Neckar Löwen, hatten sich mit drei Zweitliga-Akteuren (TSG Friesenheim) verstärkt, die ihr Zweitligaspielrecht wahrgenommen haben. Dagegen war bei den Sachsen der Ausfall ihres vorletzten Rückraumspielers Daniel Kunz nicht zu kompensieren. Außerdem konnte ihr bester Schütze Danny Trodler nach drei Zeitstrafen (47.) nicht mehr mitwirken.

Obwohl die Gäste den Anschlusstreffer 24:25/45.) erkämpften, mussten sie die Hausherrn davonziehen lassen. „Unsere umgestellte Abwehr erreichte nicht die stabile Leistung der Vorwoche. Der Gegner hat unsere Fehler eiskalt bestraft“, so Große.

Horst Hampe  
LVB: Herrmann, Claus; Bödemann 2, Kostulski, Trodler 9, Wagner 3, Berthold 4, Eulitz 4, Lorenz-Tietz 3/1, Steinbeck 1, Ziemann, Höhne, Griebach 2.

Handball-Oberliga  
DHfK-Team bleibt  
Spitzenreiter

In der Handball-Oberliga behalten die beiden führenden Mannschaften auch nach sieben Spieltagen ihre weiße Weste. Während der Tabellenzweite HC Elbflorenz bereits am Samstag daheim mit souveränem Erfolg gegen den Vierten Zwönitz (33:13) vorlegte, zog Spitzenreiter SC DHfK gestern mit einem 30:25 (11:10)-Sieg beim Achten HVH Kamenz nach. Die für den ersten Rang der Leipziger ausschlaggebende Tordifferenz ist aber auf vier Treffer geschrumpft.

Das DHfK-Team von Coach Sven Strübin wurde erst nach dem Seitenwechsel seiner Favoritenrolle gerecht und setzte sich mit fünf Toren ab (22:15), die für den sicheren Zieleinlauf reichten. „Wir hatten zu starke Leistungsschwankungen. Vor allem im Angriff lief es nicht richtig rund. Wichtig ist, dass wir uns die Punkte gesichert haben“, sagte Strübin. Herausragender Schütze mit elf Treffern war Machiel Schepers, der allerdings vorzeitig wegen Foulspiel (47./Rote Karte) seinen Einsatz beenden musste. *H.H.*  
DHfK: Galia, Sarközi; Dietzmann 7/1, Leuendorf 1, Wagner 3/1, Ulrich 1, Schepers 11, Jungandreas 1/1, Schlichter, Wolf 3, Strehle, Albrecht, Thomas, Binder 3.

Schweres Los für  
Victoria-Frauen

Die Paarungen im Viertelfinale um den Moltenpokal des Handball-Verbandes Sachsen stehen fest. Am Sonntagabend wurden in Plauen von Nachwuchsspielern die Lose für die Ansetzungen der besten Acht gezogen. Sowohl bei den Frauen als auch Männern sind in dieser Runde noch je sechs Oberliga- und zwei Verbandsliga-Teams vertreten. Während Leipziger Männer von Trainer Sven Strübin vom Oberliga-Spitzenreiter SC DHfK beim Tabellenführer der Verbandsliga (Staffel West) Plauen-Oberlosa gastieren, müssen die Frauen von Victoria Naunhof zum schweren Oberligaduell beim HSV Marienberg antreten. Alle Partien finden am 19. Dezember statt. *H.H.*

Die weiteren Paarungen, Männer: Elbflorenz Dresden – Glauchau, Grubenlampe Zwickau – Kamenz, Walheim – Freiberg. Frauen: Pirna-Heideneu – Zwickau II, Rödera/Weinböhla – HV Chemnitz, Weidenborn – Oschatz.